

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 31 (1975)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Ursprung der Sprache nach Wilhelm Wackernagel

Der Berliner Wilhelm Wackernagel, ein äußerst vielseitig tätiger Germanist, Übersetzer und Dichter, geboren am 23. April 1806, wurde schon im Alter von 27 Jahren auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Basel berufen. Das Kuratorium dieser Hochschule verfolgte damals die Politik, junge, vielversprechende Gelehrte auf ihre Lehrstühle zu berufen; das war etliche Jahre später auch der Fall mit dem 24jährigen Philologen und spätem Philosophen Friedrich Nietzsche, der, noch bevor er das Doktorexamen bestanden hatte, als Ordinarius nach Basel berufen wurde. In beiden Fällen hat es sich gelohnt!

Wilhelm Wackernagel kommentierte und übersetzte nicht nur altdeutsche Texte und indogermanische Sprachphänomene und schrieb nicht nur über Sprache und Sprachdenkmäler der Burgunden oder über die Geschichte des deutschen Hexameters und Pentameters bis auf Klopstock; sondern er schrieb, vor allem in jungen Jahren, Gedichte wie etwa dieses:

Ich hab mich ergeben / mit Herz und mit Hand / dir, Land voll
Lieb und Leben, / mein teures Vaterland.

Nicht wahr, das kommt einem bekannt vor! Hatten wir es nicht schon in der Schule gelernt und, weil der Name Wilhelm Wackernagel darunter stand, uns nach der Stunde „Wackernagel — dummer Hagel!“ zugerufen? Und die Melodie des Liedes, für die der Dichter allerdings nicht verantwortlich ist, klingt sie nicht Tag für Tag durch den Äther nach dem Vers: Dir, Land voll Lieb und Leben... vom Deutschlandfunk?

Nein, er war durchaus kein verknöchertes Gelehrtes, dieser Wilhelm Wackernagel! Neben seiner Rektoratsrede „Über den Ursprung und die Entwicklung der Sprache“, die er drei Jahre vor seinem Tode gehalten hat, nämlich am 8. November 1866, schrieb er auch Reiseerinnerungen aus Sevilla. Er hat seine Herkunft aus der Romantik bis zu seinem Ende nie von sich abstreifen können; ja er ist einer der wenigen echten Romantiker der Schweiz. Neben ihm gibt es noch einige Zürcher, die den Namen